

# Im Fokus : der Flugpionier Theodor Borrer

Autor(en): **Moritzi, Claudia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358138>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Im Fokus: der Flugpionier Theodor Borrer

**Vor 100 Jahren landete Theodor Borrer zum ersten Mal in Solothurn. Das Museum Altes Zeughaus stellt den Schweizer Flugpionier im Rahmen der Sonderausstellung «ZOOM – Das Museumsobjekt im Fokus» für einige Wochen ins Rampenlicht.**

Claudia Moritzi

Die Zuschauer des internationalen Flugmeetings am 22. März 1914 in Basel waren ausser sich vor Begeisterung, als sie sahen, wie sich der Franzose Jean Montmain mit seinem Flugzeug in wagemutigen Sturzflügen vom Himmel fallen liess. Dass andere ihm die Show stahlen, gefiel dem jungen Schweizer Theodor Borrer gar nicht, und so wagte der 19-Jährige das Manöver ebenfalls. Der erste Sturzflug gelang, obwohl seine schwere Maschine für dieses Kunststück ungeeignet war. Beim zweiten Mal passierte es: Der Motor setzte aus, die Flügel knickten zusammen und die Maschine stürzte aus 300 Metern Höhe ab. Borrer war sofort tot.

Flugpionier Theodor Borrer vor seinem Ponnier-Hanriot-Eindecker, ca. 1913/1914.

Bild: MAZ



Propellerfragment aus dem Nachlass von Theodor Borrer. Bild: MAZ 5891, Nicole Hänni

Von den Gefahren, denen sich Piloten wie Borrer in den ersten Jahrzehnten der Fliegerei aussetzten, zeugen zwei Propellerfragmente, die vom 14. August bis 10. November 2013 im Museum Altes Zeughaus auf der Objektbühne

der Sonderausstellung «ZOOM – Das Museumsobjekt im Fokus» zu sehen sind. Sie und weitere ausgestellte Sammlungsstücke, wie eine Lederjacke und der Sturzhelm, stammen aus dem Nachlass Borrers.

Borrer absolvierte sein letztes Schuljahr in Solothurn und ging anschliessend als Privatchauffeur nach Frankreich, wo er als 39. Schweizer und erster Solothurner das internationale Flugbrevet erlangte. Am 3. August 1913 kam er nach Solothurn zurück – in einem Flugzeug. Zehn Tage später flog er nach Bern, wo bei der Ankunft des Flugpioniers der Andrang so gross war, dass vierhundert Füsiliere der Schweizer

Armee den Landeplatz von den Zuschauermassen freihalten mussten.

## Borrer und die militärische Fliegerei

Bald schon interessierte sich auch das Militär für die Fliegerei. Der Bundesrat lehnte jedoch 1910 eine Unterstützung der Flugausbildung zu militärischen Zwecken ab. Daraufhin ergriff die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) die Initiative und organisierte 1912 eine «Nationale Flugspende», durch die allein im Kanton Solothurn rund 54 000 Franken zusammenkamen. Kein Wunder, wurde Borrer 1913 mit Begeisterung in der Barockstadt erwartet.

Nach seinem Flug von Solothurn nach Bern 1913 empfingen die Bundesräte Forrer und Hoffmann den jungen Piloten zum Gespräch über die Schaffung eines Militärflugwesens. Und auch wenn er die Rekrutenschule noch nicht absolviert hatte, nahm er am 6. September 1913 an den Manövern der 2. Division im Seeland teil. Um den Einsatz von Flugzeugen in der Armee zu testen, hatte man die drei besten Piloten des Landes versammelt: Theodor Borrer, Oskar Bider und François Durafour. Dies zeigt die Bedeutung der Flugpioniere für die Schaffung einer Schweizerischen Luftwaffe.

Bis 1914 hatte die Flugspende der SOG 1,7 Millionen Franken eingebracht. Der Plan, damit sechs Doppeldecker zu kaufen, konnte aber wegen des Ausbruchs des 1. Weltkriegs nicht realisiert werden. Am Tag der Mobilmachung standen nur acht Privatflugzeuge und neun Piloten zur Verfügung. Borrer war nicht darunter – zu früh hatte er sein Leben verloren. ■



Claudia Moritzi  
lic. phil.  
Co-Leiterin a.i.  
Museum Altes Zeughaus  
4500 Solothurn